

# Auf ein erfolgreiches Jahr zwischen Wandel und Beständigkeit

Am 13. Januar 1897 wurde der „Verein der Badefachmänner“ in Köln gegründet, ein Zusammenschluss der Bäderdirektoren und Bäderleiter der großen Städte des damaligen Deutschen Reiches – ein Betreiberverband also, der durch vier verschiedene Staatsformen mit den verschiedenen Firmierungen und Verschmelzungen in unserer heutigen Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfdB) mündete, die in diesem Jahr ein großes 125-jähriges Jubiläum feiern darf.

125 Jahre Tradition, aus denen Verantwortung und Gestaltungswille für die Zukunft erwachsen. Wir haben das vergangene, durch Corona wieder sehr anspruchsvolle Jahr gut für einige strategische Neuaufstellungen nutzen können. Die Weiterentwicklung des Verbandes manifestiert sich an dem neuen Logo, dem neuen Webauftritt und der Förderung von Innovationen, die wir mit den durchgeführten interbad Innovation Days am 22. und 23. September 2021 in Stuttgart aktiv erlebbar gemacht haben. Unsere Mitgliederversammlung war ausgesprochen gut besucht, und es wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich in seiner konstituierenden Sitzung am 16. November 2021 direkt den wichtigen Themen annahm und im engen Zusammenspiel mit unserem Geschäftsführer Christian Mankel sowie allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie den Mitstreitern in der Bäderallianz wahrnehmbare politische Akzente in der vierten Welle der Coronavirus-Pandemie setzte.

Knapp zwei Jahre hält die Pandemie unser Land nunmehr in Atem. Was seitens der Politik alles nicht gut lief, ist müßig nachzutragen, aber der vielleicht wichtigsten Frage nachzugehen, weshalb auch innerhalb der Bäderszene Vertrauen verloren ging, lohnt schon.



Dr. h. c. Fritz Schramma,  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V.



Bundespräsident Steinmeier sagte treffend: „Die Pandemie hat uns gelehrt, dass politische Entscheidungsträger auf wissenschaftlichen Rat angewiesen sind, sich aber politische Entscheidungen nicht aus wissenschaftlichen Erkenntnissen ergeben.“ Wissenschaft gebe es nur im Plural. Sie produziere keine absoluten Gewissheiten, sondern Wissen unter dem Vorbehalt, dass man es morgen besser wissen könnte. Es wäre also wichtig, dieses Prinzip in politischen Debatten öffentlich sichtbar zu machen. Wir als DGfdB argumentierten in unseren veröffentlichten Corona-Verlautbarungen stets auf Basis empirisch unstrittiger Fakten. Zuletzt konnten wir dabei die Erhebung des Hermann-Rietschel-Instituts (HRI) mit den veröffentlichten Auswertungen aus der Luca-App verknüpfen und nochmals untermauern, weshalb Bäder nie Treiber der Pandemie waren und 2G+-Restriktionen für Bäder, anders als vielleicht für andere Angebote, unverhältnismäßig sind.

Passend zu dem Wandel und der Beständigkeit in Zeiten der Pandemie möchten wir Sie zuletzt darüber informieren, dass wir in diesem Jahr wieder einen „Public Value Award für das öffentliche Bad“ ausloben werden. Es wird der siebte Wettbewerb zum Gemeinwohlbeitrag der Frei- und Hallenbäder sein. Die Durchführung startet im Frühjahr und der Einsatz für dieses Gemeinwohl bleibt Kern-DNA unserer Verbandsarbeit.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes und glückliches neues Jahr 2022!

*Fritz Schramma*      *Berthold Schmitt*



Berthold Schmitt,  
Vorstandsvorsitzender